

Ströme lebendigen Wassers

Predigt anlässlich der Teenie-Feier vom 5.6.05

Wir sassen zwischen der Glarisegg und Mammern am Untersee, als wir anlässlich des Vorbereitungsweekends auf dieses Thema kamen.

- Es regnete von oben und der Seite
- Oft waren wir mit Ruderbooten unterwegs, zwei wagten sich sogar in den See. Während der Rückfahrt stürmte es richtig. Wir erlebten das Wasser sehr intensiv.
- Der eigentliche Grund für das Thema war aber ein anderer:

Edith Engeli und ich entdeckten immer wieder neu, wie gross die Sehnsucht dieser Teeny-Frauen ist, Gott ganz intensiv zu erleben... Sie sind sich bewusst, dass sie reichen Segen nötig haben und sie wollen für andere Menschen auch zu einem reichen Segen werden. Und genau dafür hat Gott diese Begriffe „Ströme des lebendigen Lebens“ genommen. „Wer an mich glaubt, wie die Schrift gesagt hat, aus seinem Innern werden Ströme lebendigen Wassers fliessen.“ (Joh 7,38)

Dabei hat mich Gott in der Vorbereitung über einige Aspekte von diesen „Strömen lebendigen Wassers“ ganz neu staunen lassen. Gleichzeitig legte er mir einen Schrei auf die Lippen.

Entdecken werden wir diese Aspekte innerhalb der Geschichte von der Frau am Jakobsbrunnen:

1. Ströme lebendigen Wassers sind etwas ganz Spezielles

„Jesus zog wieder nach Galiläa. Er musste aber durch Samaria ziehen. Er kommt nun in eine Stadt Samarias, genannt Sychar, nahe bei dem Feld, das Jakob seinem Sohn Josef gab. Er war aber dort eine Quelle Jakobs. Jesus nun, ermüdet von der Reise, setzte sich ohne weiteres an die Quelle nieder. Es war um die sechste Stunde. Da kommt eine Frau aus Samaria, Wasser zu schöpfen. Jesus spricht zu ihr: Gib mir zu trinken! – Denn seine Jünger waren weggegangen in die Stadt, um Speise zu kaufen. Die samaritanische Frau spricht nun zu ihm: Wie bittest du, der du ein Jude bist, von mir zu trinken, die ich eine samaritanische Frau bin! – Denn die Juden verkehren nicht mit den Samaritanern. Jesus antwortete und sprach zu ihr: Wenn du die Gabe Gottes kenntest und wüsstest, wer es ist, der zu dir spricht: Gib mir zu trinken! So hättest du ihn gebeten, und er hätte dir lebendiges Wasser gegeben. Die Frau spricht zu ihm: Herr, du hast kein Schöpfgefäss, und der Brunnen ist tief. Woher hast du denn das lebendige Wasser? Du bist doch nicht grösser als unser Vater Jakob, der uns den Brunnen gab, und er selbst trank daraus und seine Söhne und sein Vieh? Jesus antwortete und sprach zu ihr: Jeden, der von diesem Wasser trinkt, wird wieder dürsten; wer aber von dem Wasser trinken wird, das ich ihm geben werde, den wird nicht dürsten in Ewigkeit; sondern das Wasser, das ich ihm geben werde, wird in ihm eine Quelle Wassers werden, das ins ewige Leben quillt. Die Frau spricht zu ihm: Herr, gib mir dieses Wasser, damit mich nicht dürste und ich nicht hierher komme, um zu schöpfen.“ (Johannes 4,3 – 15)

Die Frau spürte heraus, was viele von uns noch nicht wirklich begriffen haben. Sie spürt heraus, dass Jesus etwas ganz Spezielles anzubieten hat; etwas, das nicht vergleichbar ist mit normalem Wasser. Bis heute ist das etwas ganz Spezielles geblieben. Auch im Vergleich zu unseren Möglichkeiten:

Das Wasser des Dekobrunnens zum Beispiel würde ich nicht mehr trinken. Und ich würde es auch euch nicht unbedingt empfehlen:

- Die Pumpe ist gebraucht. Die Wanne ist eine Pflasterwanne, nur bedingt sauber. Und das Wasser haben wir gestern in die Wanne geleert. Bereits etwas abgestanden. Dabei ist das noch keineswegs ein Strom.
- Wenn es ein Strom wäre, so wäre die Wasserqualität noch schlechter. Ich erinnere mich noch gut an den ersten Sommer in der Region Basel. Für mich als Seebub war klar: Sommer = schwimmen im See. Und in Basel dachte ich: Sommer = schwimmen im Rhein. Bis ich eine gewisse Rückhaltung bei den Baslern bemerkte: Verständlich, denn der Rhein mit seiner Verschmutzung macht nicht mehr gross an zum Baden. Und je weiter Richtung Meer, umso schlimmer ist es mit der Wasserqualität.
- Bei uns kann man oft sagen: Je grösser der Strom, umso schlechter die Qualität des Wassers.

Bei Gott ist das anders:

In einer gewaltigen Fülle, mit dem unermesslichen Heiligen Geist, mit vielfältigen Gaben will er dich segnen. „Denn ich werde Wasser giessen auf das durstige und Bäche auf das trockene Land. Ich werde meinen Geist ausgiessen auf deine Nachkommen und meinen Segen auf deine Sprösslinge. Und sie werden aufsprossen wie Schilf zwischen Wassern, wie Pappeln an Wasserläufen.“ (Jesaja 44,3.4)

Gott segnet mit einem unermesslichen Strom von reinem, lebensschaffendem Wasser, so dass Menschen, die daran angeschlossen sind, selber zu beständigen, konstanten Quellen werden: Jesaja 58,11: „Und beständig wird der Herr dich leiten, und er wird deine Seele sättigen an Orten der Dürre und deine Gebeine stärken. Dann wirst du sein wie ein bewässerter Garten und wie ein Wasserquell, dessen Wasser nicht versiegen.“

Es ist etwas ganz Besonderes, an diesem Strom des lebendigen Wassers angeschlossen zu sein. Du wirst das nie zu stark schätzen können.

2. Ströme lebendigen Wassers – dank Jesus für dich

Wer hat aber solches Wasser verdient? Vielleicht stellst du dir diese Frage gerade jetzt. Wahrscheinlich wirst du dir diese Frage in nächster Zeit stellen. Habe ich, genau ich mit meinem Verhalten, mit meinen Fehlern, mit meiner Gleichgültigkeit... solches Wasser verdient? Für mich ist die Fortsetzung der Geschichte wie eine Antwort auf diese Frage: Merke sie dir ganz genau, diese Antwort. Unter Umständen brauchst du diese Antwort in deinem Leben schneller, als du denkst!

„Jesus spricht zur Frau: Geh hin, rufe deinen Mann und komm hierher! Die Frau antwortete und sprach zu ihm: Ich habe keinen Mann. Jesus spricht zu ihr: Du hast recht gesagt: Ich habe keinen Mann; denn fünf Männer hast du gehabt und der, den du jetzt hast, ist nicht dein Mann; hierin hast du wahr geredet. Die Frau spricht zu ihm: Herr, ich sehe, dass du ein Prophet bist.“ (Joh 4,16 – 19)

Mir kommt es so vor, als ob Jesus alle Gründe in dieser Geschichte zusammengesucht hätte, die dagegen sprechen könnten, dass er jemandem lebendiges Wasser gibt.

- Jesus ist in einem Gebiet, in dem er sich unwohl fühlt. Samaria ist nicht „sein“ Gebiet. Vielleicht denkst du: Wie sollte sich Jesus bei mir auskennen? Nimm die Geschichte ernst. Für Jesus gibt es keine „unbekannten“ Gebiete.

- Jesus ist müde. Er hätte es für einmal verdient, sich einfach gehen zu lassen. Vielleicht denkst du „Jesus hat sicher keine Zeit für mich.“ Vergiss es. Jesus hat alle Zeit der Welt.
- Jesus ist alleine zusammen mit einer Frau, die mit Männern spielt. Es wäre weise gewesen, sich nicht auf diese Frau einzulassen, sondern ihr aus dem Weg zu gehen. Vielleicht denkst du: Aber in dieser Situation, wie sollte mir da Jesus begegnen können? Für Jesus gibt es keine unmöglichen Situationen.
- Die Frau hatte ganz viel Schuld auf sich gehäuft. Jesus hätte allen Grund gehabt, sich angewidert abzuwenden. Vielleicht denkst du: Warum sollte sich Jesus noch um mich kümmern; bei dem, was ich mir geleistet habe. Jesus sagt dir durch diese Geschichte zu: Es gibt nichts, das ich nicht überwinden könnte – auch wenn die Schuld noch so gross ist.

Jesus, als Sohn des lebendigen Gottes geht auf diese Frau zu, und er geht auch auf dich zu, um dir zu zeigen: Du bist wichtig für mich. Ich interessiere mich für dich. Ich investiere gerne Zeit in dich.

3. Ströme lebendigen Wassers entstehen schneller, als du denkst

„Und darüber kamen seine Jünger und wunderten sich, dass er mit einer Frau redete. Dennoch sagte niemand: Was suchst du? Oder: Was redest du mit ihr? Die Frau nun liess ihren Wasserkrug stehen und ging weg in die Stadt und sagt zu den Leuten: Kommt, seht einen Menschen, der mir alles gesagt hat, was ich getan habe! Dieser ist doch nicht etwa der Christus? Sie gingen zu der Stadt hinaus und kamen zu ihm. Aus jener Stadt aber glaubten viele von den Samaritern an ihn um des Wortes der Frau willen, die bezeugte: Er hat mir alles gesagt, was ich getan habe. Als nun die Samariter zu ihm kamen, baten sie ihn, bei ihnen zu bleiben; und er blieb dort zwei Tage. Und noch viel mehr Leute glaubten um seines Wortes willen; und sie sagten zu der Frau: Wir glauben nicht mehr um deines Redens willen, denn wir selbst haben gehört und wissen, dass dieser wahrhaftig der Heiland der Welt ist.“ (Joh 4,27 – 30; 39 – 42)

Dieser Schluss zeigt ganz deutlich den dritten Punkt:

Die Frau erlebt etwas von dem, was ein Prophet viele, viele Jahre vor Jesus prophezeit hatte:

Hesekiel erhielt nämlich mitten in einer Gerichtssituation eine Schau von dem, was einmal sein wird. Und ein Stück weit erfüllte sich das bei der Frau am Jakobsbrunnen: Gott nimmt Hesekiel an der Hand und führt ihn zum Eingang des zukünftigen Tempels. Hesekiel sieht, dass unter der Schwelle Wasser hervorfließt. Gott nimmt ihn anschliessend aussen herum, damit er sieht, was aus diesem Wasser geschieht. „und siehe, Wasser rieselte auf der rechten Seite hervor.“ (Hes 47,2)... und dann geht es sehr schnell. Extrem schnell, unvorstellbar schnell: Gott nimmt Hesekiel und führt in in diesen Strom hinein, der aus diesem Rinnsal entsteht. 1000 Ellen (450m) weit laufen sie durch das seichte Wasser. Nach diesen 1000 Ellen geht das Wasser Hesekiel bis an die Knöchel. Es geht weitere 1000 Ellen in den Strom hinein. Jetzt geht das Wasser bis an die Knie. Nach beinahe einem km Strombreite. 1000 Ellen, das Wasser geht bis zu den Hüften. 1000 Ellen – und Hesekiel merkt: Jetzt kann ich nicht mehr stehen, von jetzt an müsste ich schwimmen. Hesekiel hat keine Chance, zu ermessen, wie riesig der Strom ist. Gott führt ihn 2 km in den Strom hinein, bis er eine Ahnung davon hat, wie unermesslich riesig dieser Strom ist, der aus einem kleinen Rinnsal entstanden ist.

Bei der Rückkehr entdeckt Hesekiel ergänzend sehr viele Bäume zu beiden Seiten des Stromes. Und Gott gibt ihm die Verheissung: „Dieses Wasser fließt hinaus in den östlichen Bezirk und fließt in die Ebene hinab und gelangt ins Meer, in das salzige Wasser, und das Wasser wird gesund werden. Und es wird geschehen, jedes Lebewesen, das da wimmelt – überall wohin der Fluss kommt -, wird leben. Und es wird sehr viele Fische geben. Wenn dieses Wasser dorthin kommt, dann wird das Salzwasser gesund werden, und alles wird leben, wohin der Fluss kommt.“ (Hesekiel 47, 8.9)... Leben in einer ganz speziellen Intensität: Dazu weist Gott abschliessend noch einmal auf die Bäume: Bäume mit extrem hohen Erträgen: „Bäume, von denen man isst, deren Blätter nicht welken und deren Früchte nicht ausgehen werden. Monat für Monat werden sie frische Früchte tragen, denn sein Wasser fließt aus dem Heiligtum hervor; und ihre Früchte werden als Speise dienen und ihre Blätter als Heilmittel.“ (Hesekiel 47,12)

Ein kleines Rinnsal; eine ausschlaggebende Quelle – und es entsteht überraschend schnell ein gewaltiger Strom des Lebens.

Gott ist mehr als ein frommes Pflästerchen, das einem den Himmel etwas näher bringt. Gott brachte es fertig, durch eine schwache, zutiefst schuldige Frau innert kürzester Zeit eine ganze Gruppe Samaritaner zu „gewinnen“ sie „gesund“ zu machen „versöhnt in Richtung des ewigen Lebens“, göttliche Prinzipien umsetzend, die das Leben reich machen.

Gott will auch durch dich und mich reiches Leben schaffen, freisetzen, bewirken, fördern. Der lebendige Gott will als gewaltiger Strom in dir eine Quelle speisen, die ganz konkrete Früchte bringt. Du sollst ein Leben haben, das gelingt. Du sollst für andere Menschen zu einer lebensfördernden Kraft werden. Du sollst die lebensfördernden Prinzipien Gottes in die aktuelle Gesellschaft einbringen. Leben, das wirklich aufgeht... in einem Tempo, das sehr überraschend sein kann.

Kleines Detail dabei: Es entscheidet sich alles an der Quelle. Was für Quellen hast du? Was „trinkst“ du? Trinkst du von der „Quelle des lebendigen Wassers“ (Jer 17,13)? Was hörst du? Was liest du? Was siehst du immer wieder an? Auf welche Menschen hörst du? Welchen Gedanken gibst du Raum? Was prägt dich?

Dazu ein Anspiel von Isabell und Linda.

Was für Quellen hast du? Lass dir diese Frage gefallen; nicht um dich in die Enge zu treiben. Lass dir diese Frage gefallen von der Geschichte her mit den Strömen lebendigen Wassers. Segen in Hülle und Fülle. Bäume, die 12 Mal im Jahr Frucht tragen, ein Leben das gelingt, ein Segen, der in die Ewigkeit führt... Gott, der so reich segnen will. Und du, was für Quellen hast du?